

Hausliturgie am 26. Sonntag im Jk B - 26.09.2021

Im Namen des Vaters..... Amen

Einleitung:

In unserem Gottesdienst feiern wir Gottes Größe und Weite. Wir freuen uns, dass wir zu ihm gehören. Er schenkt uns seine Nähe. Seine Barmherzigkeit vertreibt alle bösen Geister und Gedanken unter uns.

Im heutigen Evangelium erleben wir einen Jesus, der Klartext redet. Bei allem Verständnis für die Schwächen, die wir Menschen haben, bei aller Güte zu uns, fordert er uns heraus, auch Mühe und Anstrengung auf uns zu nehmen. Dabei lenkt er unsere Augen weg von den anderen, damit wir erst einmal bei uns selbst anfangen. Die drastischen Bilder, die Jesus verwendet, lassen uns erahnen, mit welchem Ernst er uns herausfordern möchte.

Im Jakobusbrief geht es wieder um Auswirkungen, Verlebendigungen des Glaubens durch Werke der Barmherzigkeit und der Nächstenliebe.

Kyrie:

Herr Jesus Christus, du forderst uns auf, in unserem Bemühen um lebendig gelebten Glauben nicht unbekümmert leichtfertig zu sein.

Herr, erbarme dich.

Bei allem Wohlwollen und aller Hilfe, die du uns schenkst, erwartest du auch eigene sehr energische Anstrengungen unsererseits. Christus, erbarme dich.

In unserer Mühe dürfen wir deines Beistandes immer gewiss sein.

Herr, erbarme dich.

Es erbarme sich unser der Herr. Er komme uns zu Hilfe mit seiner Kraft, damit uns das Gute vielfältig und oft gelingt. - Amen.

Tagesgebet:

Du, Herr, vertraust darauf, dass wir unseren Weg mit dir finden.

Dein Auftrag an uns ist es, diesen dort zu erfüllen,
wo du uns hinstellst.

Wir sollen mit wachen Augen immer wieder neu schauen,
was die Zeit von uns fordert

und getrost unseren Weg gehen –

hier und überall, wohin du uns rufst.

Schenke uns dazu deine Kraft

und die Offenheit der Bereitschaft.

Der du mit uns gehst, heute und alle Zeit. - Amen.

2. LESUNG - JAK 5,1-6

Ihr Reichen, weint nur und klagt über das Elend, das über euch kommen wird!
Euer Reichtum verfault und eure Kleider sind von Motten zerfressen,
euer Gold und Silber verrostet.

Ihr Rost wird als Zeuge gegen euch auftreten
und euer Fleisch fressen wie Feuer.

Noch in den letzten Tagen habt ihr Schätze gesammelt.

Siehe, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder abgemäht haben,
der Lohn, den ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel;
die Klagerufe derer, die eure Ernte eingebracht haben,
sind bis zu den Ohren des Herrn Zebaoth gedrungen.

Ihr habt auf Erden geschwelgt und geprasst
und noch am Schlachttag habt ihr eure Herzen gemästet.

Verurteilt und umgebracht habt ihr den Gerechten,
er aber leistete euch keinen Widerstand.

EVANGELIUM - MK 9,38-48.

(Das Gute gut sein lassen, der Abwehr des Bösen und dem Tun des Guten alle Kraft zu geben, ist die Herausforderung, die Jesus an seine Jünger stellt).

In jener Zeit sagte Johannes, einer der Zwölf, zu Jesus:

Meister, wir haben gesehen,

wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb;
und wir versuchten, ihn daran zu hindern, weil er uns nicht nachfolgt.

Jesus erwiderte: Hindert ihn nicht!

Keiner, der in meinem Namen eine Machttat vollbringt,
kann so leicht schlecht von mir reden.

Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.

Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt,
weil ihr zu Christus gehört –

Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben,

Ärgernis gibt, für den wäre es besser,
wenn er mit einem Mühlstein um den Hals
ins Meer geworfen würde.

Wenn dir deine Hand Ärgernis gibt, dann hau sie ab;
es ist besser für dich,

verstümmelt in das Leben zu gelangen,
als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen,
in das nie erlöschende Feuer.

Und wenn dir dein Fuß Ärgernis gibt,
dann hau ihn ab;

es ist besser für dich, lahm in das Leben zu gelangen,
als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden.

Und wenn dir dein Auge Ärgernis gibt,
dann reiß es aus;

es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen,
als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden,
wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.

SONNTAGGEDANKEN: ENTSCIEDEN GEGEN DAS BÖSE AUFTRETEN

Dass es ein Konkurrenzdenken bereits unter den Jüngern gab, ist uns allen wahrscheinlich sehr geläufig. Der Bericht von ihrem Gerangel um die ersten Plätze ist uns in guter Erinnerung. Im Evangelium heute werden wir auf einen zweiten Schauplatz geführt. Der Apostel Johannes wird Augenzeuge dafür, dass es da jemanden gibt, der ohne von Jesus dazu beauftragt worden zu sein, in seinem Namen Dämonen austreibt. Anstatt sich darüber zu freuen, ist Johannes – und mit ihm sicher alle anderen Apostel – verärgert. Denn dieser Mann weigert sich, dem Jüngerkreis beizutreten. Wer immer die begnadete Kraft in sich spürt, Dämonen vertreiben zu können, soll sich Jesus anschließen. Doch Jesus geht nicht darauf ein. Ihm ist es recht, wenn Menschen in seinem Namen Gutes tun. Sie müssen sich nicht gleich dem engen Kreis um ihn anschließen.

Nachdem Jesus so dem Konkurrenzgerangel eine Absage erteilt hat, tritt er mit seinem Anliegen an die Jünger heran. Dieses Anliegen lässt sich in die Worte fassen: Vergeudet eure Zeit doch nicht mit dem Streit, in welcher Position sich jemand befinden muss, um etwas Bestimmtes an Gutem tun zu dürfen. Hauptsache Gutes geschieht! Verwendet eure Zeit und ganze Kraft vielmehr darauf, euch davor zu hüten, Ärger zu geben oder gar jemanden zu verführen. „die Kleinen“ – gemeint ist die Ängstlichen, Zaghaften, zu wenig Selbstbewussten, alle, die sich nur schlecht wehren und nicht behaupten können, die Abhängigen, die oftmals nach der Pfeife tanzen müssen und ausgenutzt werden. Damit die Jünger begreifen, wie ernst es Jesus damit ist, benutzt er dieses erschreckende Bild vom Mühlstein, der dem Verführer um den Hals gehängt werden sollte. Das heißt: Jede Chance eines neuen Auftauchens soll ihm genommen werden.

Jesus wendet sich ganz persönlich an jeden einzelnen mit einer radikalen Forderung gegenüber Auge, Fuß und Hand. Sie sind in erster Linie unsere Instrumente, mit denen wir das Böse im Alltag ausführen. Auge, Fuß und Hand sollen wir das Handwerk legen, wenn sie durch böse Gedanken und Gefühle, gegen die wir uns nur mit äußerster Kraft wehren können, zu schlimmer Tat herausgefordert werden.

Ganz sicher will Jesus uns nicht auffordern, uns zu Krüppeln zu verstümmeln. Aber dieses drastische Bild zeigt, welche Anstrengungen wir nach dem Willen Jesu unternehmen sollen, um uns vor Bösem zu bewahren. Denn was uns gelegentlich zu negativem, böseartigem und gemeinem Handeln veranlassen will und treibt, ist nicht mit der „linken Hand“ ruck-zuck beiseite zu schieben.

Dort, wo unser Herz durch Verletzungen verbittert ist, bedarf es eines inneren Ringens, um nicht Rache aufkommen zu lassen oder Feindschaft für alle Zeiten aufzubauen. Eine geballte Faust öffnet sich nicht von allein. Ein giftiges Herz schwitzt den Grimm nicht über Nacht von selbst aus.

Bei geringer Wertschätzung durch andere trotzdem ihnen gegenüber im Wohlwollen zu verbleiben, ihnen fair, loyal und positiv zu begegnen, bedarf immer wieder eines Kraftaktes. Nur, immer wieder Geduld mit ihnen aufzubringen, kostet wahrhaft Nerven und enorme Kraft.

Aber genau um diese Anstrengung geht es Jesus. Wer echt und lebendig Jünger Jesu sein will, muss auch zur Mühe bereit sein und mit sich selbst kämpfen und ringen.

Vielleicht könnten wir die Botschaft des heutigen Evangeliums an uns so beschreiben: Es gibt die zwei Seiten am Christsein – einmal das fröhliche, locker leichte Gutsein, das wenig Kraft kostet. Dies schon einmal zu tun, ist sehr wertvoll. Es bringt viel Freude unter die Menschen: hilft, richtet auf, schafft herzliche Verbundenheit, lässt aufatmen, schenkt Zuversicht. Herzliches Gutsein, selbst dort, wo es Mühe kostet, lässt uns die Mühe gar nicht als Last empfinden. Die eigene Freude über das von uns erbrachte Schöne und Gelungene überdeckt die aufgewendete Mühe mit Glanz und Leichtigkeit.

Auf der anderen Seite spüren wir, dass es auch die Neigung zum Bösen in uns gibt. Leider können wir auch das Böse oft locker und leicht vollbringen. Das gängige Böse bedarf keiner besonderen Anstrengung. Und wer dem Bösen willig nachgibt, der leidet auch nicht an dem, was das Böse anrichtet. Hier bei uns anzusetzen, darum geht es Jesus. Dem Bösen in uns sollen wir den Kampf ansagen und ihm keine Chance gewähren. Wo es nötig ist, ihm Gewalt antun, um den sich meldenden bösen Gedankenn, Gefühlen, Stimmungen Fesseln anzulegen und die Herrschaft zu entreißen.

Wenn Jesus für unsere üblichen Konkurrenzkämpfe um Ansehen, Macht und Ehre auch nichts übrig hat, den Konkurrenzkampf zwischen Gut und Böse in uns unterstützt er voll und ganz und verleiht uns obendrein viel Kraft, dem Guten den Sieg zu verleihen. ***Das Gute gut sein lassen, der Abwehr des Bösen und dem Tun des Guten alle Kraft zu geben, ist die Herausforderung, die Jesus an seine Jünger stellt.***

Fürbitte:

Herr Jesus Christus,
als deine Boten willst du uns in die Welt senden.
Aber zuvor sollen wir deine Botschaft in uns selbst verwirklichen.
Wir bitten dich:

Hilf allen Getauften, ihre Herzen zu formen
für ein Leben nach deinem Vorbild.
Christus, du unsere Kraft...

Zeige den Menschen mit verbittertem Herzen einen Ausweg aus ihrer Bitterkeit.
Lass sie zurückfinden zur Liebe und zu neuer Verbundenheit.
Christus, du unsere Kraft...

Erhalte jenen, die schwierigen Menschen ihre Zuwendung und Liebe schenken,
ihre Geduld und innere Spannkraft.
Christus, du unsere Kraft...

Entzieh Gewalttätern ihre Macht
und lass sie erkennen, wie gemein ihr Handeln ist.
Christus, du unsere Kraft...

Schenke allen, die du zu besonderem Dienst in deiner Kirche berufst,
Mut, in deinen Ruf einzuwilligen.

Christus, du unsere Kraft...

Hilf, rechtzeitig zu erkennen,
wo negatives Konkurrenzdenken dem möglichen Guten im Wege steht.

Christus, du unsere Kraft...

Nimm alle Verstorbenen auf in die Gemeinschaft mit dir.

Christus, du unsere Kraft...

Herr Jesus Christus,
wo wir das Gute erstreben, haben wir dich an unserer Seite.
Dafür danken wir dir, heute und durch alle Zeit. - Amen.

Vater unser.....

Schlussgebet:

Treuer Gott,
wir sind glücklich, dass du mit uns redest,
uns an deinen Tisch einlädst,
uns mit deiner Zuneigung beschenkst.
Die Tage, die vor uns liegen,
kommen uns wie ein unbeschriebenes Blatt vor,
aber du füllst unsere Leere,
du begleitest uns bei Schwierigkeiten,
du vertraust uns Menschen an.
Lass uns in der Liebe wachsen,
der du in Jesus ein Gesicht gegeben hast,
in der Kraft deines Geistes,
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Segen:

Gott der Vater,
der Aufbruch und Beheimatung ist,
segne und leite uns. – Amen.

Gottes Sohn,
der uns die Augen für die Menschenliebe Gottes öffnete,
halte uns auf seinem Weg. – Amen.

Gottes Hl. Geist,
der auf uns ruht,
befähige und stärke uns für seinen Dienst. – Amen.

Liedvorschläge:

GL 140: Kommt herbei, singt dem Herrn

GL 347: Der Geist des Herrn erfüllt das All

GL 348: Nun bitten wir den Heiligen Geist

GL 389: Dass du mich einstimmen lässt (3. Str.)

GL 409: Singt dem Herrn ein neues Lied

GL 422: Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr

GL 428: Herr, dir ist nichts verborgen

GL 429: Gott wohnt in einem Lichte

GL 440: Hilf, Herr meines Lebens

GL 453: Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott

GL 455: Alles meinem Gott zu Ehren

GL 464: Gott liebt diese Welt, und wir sind sein Eigen

GL 477: Gott ruft sein Volk zusammen (3. Str.)

GL 484: Dank sei dir, Vater, für das ewige Leben

GL 481: Sonne der Gerechtigkeit